

Entlebucher Anzeiger

Grossauflage

Die Zeitung für das Entlebuch und Wolhusen



Roland Thalmann aus Romoos fuhr bei der vierten Etappe der Tour de Suisse, die durch das Entlebuch führte, auf den 20. Rang. – **Seite 25**



Alena Bienz, Fussballerin aus Ebnet, erzählt im Interview, wie sie den Cupsieg mit den Frauen des FC Luzern erlebte. – **Seite 27**

EXTRA REGIO
www.extra-regio.ch

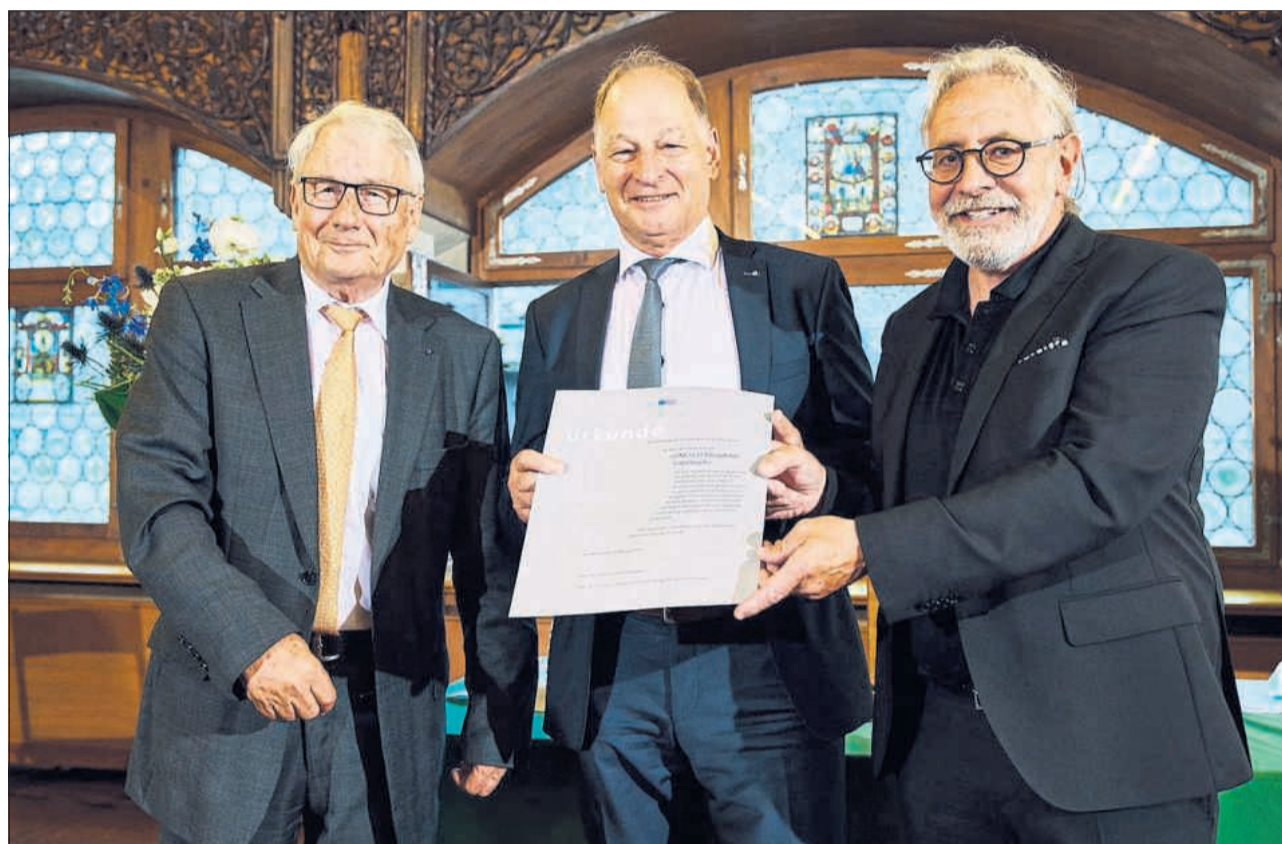
EXTRA-Produkte online in der Region kaufen und verkaufen!

Klausurtagung des Gemeinderats

Wolhusen Wie den Gemeindenachrichten zu entnehmen ist, lag der Fokus des Gemeinderates an der diesjährigen Klausurtagung vom 19. und 20. Mai auf den Gemeindefinanzen, dem Führungsmodell und dem Bebauungsplan Entlebucherstrasse. Gemeindepräsident Bruno Duss fällt infolge Krankheit bis auf Weiteres aus. Als sein Stellvertreter wird Ratskollege Gregor Kaufmann seine Geschäfte im Gemeinderat vorübergehend übernehmen. Anya Guiry wird Ende August als Fachperson Jugendarbeit zurücktreten. [EA] **Seite 7**

Kantonsstrasse wird saniert

Doppleschwand Der Gemeinderat von Doppleschwand teilt mit, dass neben der Entlebucherstrasse neu auch die Kantonsstrasse Burgmatt-Spittel saniert wird. Diese Bauarbeiten finden von Mitte Juni bis Ende Oktober statt. Aufgrund dieser Situation findet die Papiersammlung dieses Jahr nicht wie gewohnt statt. Das Altpapier wird nicht abgeholt, es kann stattdessen in einer bereitgestellten Mulde entsorgt werden. Weiter teilt der Gemeinderat mit, dass das Parkierungsreglement überarbeitet wurde. [EA] **Seite 12**



UBE wird mit 100 000 Franken geehrt

Region Am 8. Juni wurde die Unesco Biosphäre Entlebuch von der Schweizerischen Stiftung für den Doron-Preis in Zug gewürdigt. Ausgezeichnet wurde der Gemeindeverband für sein fortwährendes und hochstehendes Engagement

zur Erhaltung des Biosphärenreservats, wie die Stiftung ihre Wahl begründet. Als zweiter Preisträger wurde Didier Pittet für sein wissenschaftliches Engagement auf dem Gebiet der Infektiologie und der Epidemiologie geehrt.

– Im Bild (von links): Jean Guinand, Präsident des Stiftungsrates, übergibt den Doron-Preis 2021 an UBE-Präsident Fritz Lötscher und UBE-Direktor Theo Schnider. [Text Julia Schumacher/Bild Stefano Schröter] **Seite 15**

wochen notiz

Widerstand gegen Leistungsabbau

Die Zukunft der Spitals in Wolhusen bewegt die Bevölkerung in unserer Region. Zwar hält die Luzerner Regierung nach wie vor am Projekt des Neubaus für 110 Millionen Franken fest und untermauerte dies im März vor den Medien auch mit einem glasklaren Bekenntnis. Doch an derselben Pressekonferenz stiess die Gesundheitsdirektion die Bevölkerung im Einzugsgebiet des Spitals Wolhusen vor den Kopf. «Es ist jetzt der richtige Zeitpunkt zu überlegen, welche medizinischen Leistungen im neuen Spital dereinst angeboten werden sollen», sagte Gesundheitsdirektor Guido Graf damals.

Selbstverständlich ist es legitim, die Veränderungen im Gesundheitswesen auf eine moderne medizinische Versorgung zu prüfen. Dabei darf aber das Augenmerk nicht bloss auf der Wirtschaftlichkeit eines Spitals liegen. Für den Menschen ist Gesundheit keine Sache, bei der wie in einem Handelsunternehmen einfach Leistungen weggestrichen werden können. Gesundheit ist das Fundament des Menschseins. Und sie ist mit Emotionen verbunden.

Auch deswegen lösten die Ankündigungen, die das künftige Spital herabstufen könnten, Gegenwehr aus. Diese reflexartige Reaktion ist absolut verständlich, da es um einen möglichen Leistungsabbau im äusserst heiklen Bereich der medizinischen Grundversorgung geht. So hat sich die IG Pro Spital Wolhusen formiert, um dem Thema mehr als nur ein Gesicht zu geben – hinter der IG stehen nämlich 52 Botschafter aus Politik und Wirtschaft sowie innert Wochenfrist beigetretene 1600 Sympathisanten. Dieser Zuspruch ist beeindruckend und widerspiegelt den Gedanken, sich gemeinsam für ein Anliegen stark zu machen und im besten Fall einen Prozess in Gang zu setzen. Die Frage ist: Wie sieht das die Regierung? Denn Gesundheit hat ihren Preis ...



Roger Jud
Co-Redaktionsleiter

heute im EA

regiofokus

Neue Präsidentin für die Kesb

Janique Häfliger ist seit der Delegiertenversammlung am Dienstag in Ruswil im Amt. **Seite 5**

dorfplatz

Mehr Schatten in Wolhusen

Die noch zu gründende «IG Dorfbegegrünung» hat sich zum Ziel gesetzt, mehr Bäume zu pflanzen. **Seite 9**

«Biosphärenmärkt» in Schüpfheim

Die Kommission stellte am Orientierungsabend das Konzept für den neuen monatlichen Markt vor. **Seite 11**

politszene

Leo Müller im Gespräch

Der Mitte-Nationalrat aus Ruswil äussert sich zu den Härtefallgeldern und Entschädigungskriterien. **Seite 13**

baureportage

Sanierung des Gemeindehauses

Seit rund einem halben Jahr sind die Sanierungs- und Erweiterungsarbeiten in Schüpfheim abgeschlossen. **Seite 16/17**



Neuer Besitzer – wieder offen

Schüpfheim Seit gestern ist das Hotel Kreuz in Schüpfheim wieder geöffnet – und es hat einen neuen Eigentümer: Sunil Kumar, deutscher Staatsangehöriger mit indischer Herkunft, hat über seine Betriebsgesellschaft das stattliche Haus im Unterdorf von Familie Kaufmann erworben. Damit geht zugleich eine rund neunzigjährige Familientradition zu Ende. Die bisherigen Wirtsleute Rolf und Ivanka Kaufmann stehen dem Käufer vorerst in Küche und Service weiterhin zur Verfügung. [Text und Bild kü.] **Seite 2**



IG Pro Spital wächst rasant

Region Die Interessengemeinschaft Pro Spital Wolhusen präsentierte am Dienstag in Wolhusen acht Ziele, um das heutige Leistungsangebot des Regionalspitals zu erhalten. «Wir wollen kein Spital mit einem Angebot, welches ein Sterben auf Raten ist», brachte es Stadtpräsident von Willisau André Marti auf den Punkt. Neben dem Vorstand vertreten 52 Botschafter (Bild) die Interessen der IG Pro Spital Wolhusen sowie der aktuell 1600 Mitglieder, die der IG innert einer Woche beigetreten sind. [Text jur./Bild zVg] **Seite 3**





«Es braucht nun Klarheit. Die Fakten müssen auf den Tisch», sagt André Marti.



«Es geht um umfassende medizinische Grundversorgung», betont Christine Bouvard Marti.



«Die Frage der Zukunft des Spitals Wolhusen bewegt», beginnt Guido Roos die Medienorientierung.



«Die Erreichbarkeit zur medizinischen Grundversorgung im Spital ist essenziell», meint Vroni Thalmann.



«Wir sind gegen eine Reduktion des Leistungsangebots», so Raymond Thalmann.

Medizinische Grundversorgung sichern

Die IG Pro Spital Wolhusen setzt sich für ein funktionierendes Gesundheitswesen in unserer Region ein

«Kein Leistungsabbau in Raten», «stärkere Verankerung des Regionalspitals Wolhusen in der Bevölkerung», «Sicherung von attraktiven Arbeitsplätzen» – diese und weitere Kernpunkte gab die IG Pro Spital am Mittwoch in Wolhusen bekannt. Die IG zählt mittlerweile über 1600 Sympathisanten.

Text und Bild Roger Jud

Im Saal des «Rössli ess-kultur» nehmen etwa 30 Personen auf den grosszügig verteilten Stühlen Platz. Sie gehören zum Kreis der über 50 Botschafter der neu gegründeten Interessengemeinschaft Pro Spital Wolhusen und bekleiden mehrheitlich ein politisches Amt in Gemeinden und im Kantonsparlament. Weiteren Zuspruch, der wirklich beeindruckend ist, erhielt die IG von den über 1600 Personen, die innert weniger Tage beigetreten sind. Damit soll ein klares Zeichen für den Erhalt des Leistungsangebots im Spital Wolhusen gesetzt werden.

«Die Frage zur Zukunft des Spitals Wolhusen bewegt», eröffnet Guido Roos, CVP-Kantonsrat und Geschäftsführer von Region Luzern West, die Medienkonferenz. Der beschlossene Neubau sei unbestritten. «Unklar ist, welche Leistungen künftig angeboten werden.» Deswegen

setze sich der Verein und das gleichnamige Komitee «Pro Spital Wolhusen» dafür ein, dass das Leistungsangebot auch in Zukunft so ausgestaltet sei, damit die medizinische Grundversorgung der Menschen im Einzugsgebiet des Spitals Wolhusen gewährleistet bleibe, so Roos und übergibt das Wort an André Marti, FDP-Kantonsrat und Stadtpräsident von Willisau.

Klarheit schaffen

Auf den ersten Blick könne man meinen, das Projekt sei auf Kurs. Der Baubeginn scheine in Griffnähe, bemerkt André Marti. «Doch was wird im künftigen Spital angeboten?», sagt Marti und meint, dass längst nicht alle Fragen beantwortet seien. Zudem habe aus seiner Sicht auch die Art und Weise der Kommunikation zum Projekt des Spitals Wolhusen viele Unsicherheiten ausgelöst. Als Beispiele zählt er die Reduktion der vollausgebauten Geburtsabteilung auf eine Abteilung für hebammengestützte Geburten oder den Umbau in eine Tagesklinik auf. Dabei dürfe die Diskussion nicht nur auf der Klaviatur der ökonomischen Optimierung spielen. Ein Spital auf der Landschaft sei auch regionalpolitisch wichtig.

«Es braucht nun Klarheit. Die Fakten müssen auf den Tisch. Das ist für die Bevölkerung des Entlebuch und des Hinterlands wichtig», fordert André Marti. «Wir wollen kein Spital mit einem Angebot, welches ein Sterben auf Raten ist», schliesst Marti und reicht weiter an Schöpfheims Gemeindepräsidentin Christine Bouvard Marti.

Herzstück regionaler Entwicklung

Zu einer erfolgreichen Entwicklung der Landschaft gehöre eine gute dezentrale Grundversorgung in Sektoren wie Bildung, Detailhandel, Mobilität und eben auch im Bereich Gesundheit. «Die künftige Ausgestaltung des Angebots unseres Spitals Wolhusen ist ein Herzstück der regionalen Entwicklung», bekräftigt Christine Bouvard Marti. Zudem solle sich das Spital als wesentlicher Teil der regionalen Gesundheitsversorgung nachhaltig und im Gleichtakt mit der fortschreitenden Medizin entwickeln können. Auf der anderen Seite zielen die Aktivitäten der IG auf die «noch stärkere und noch bewusster Verankerung des Regionalspitals Wolhusen in der Bevölkerung und im politischen Umfeld».

Vor allem gehe es um die umfassende medizinische Grundversorgung im Spital Wolhusen. «Dazu gehört eine Notfallmedizin rund um die Uhr, sieben Tage die Woche», so Bouvard Marti. «Dazu zählen auch die Gewährleistung von chirurgischen Eingriffen vor Ort sowie eine ärztlich betreute Geburtshilfe. Das Regionalspital Wolhusen soll auch in Zukunft Intensivpflege anbieten können.»

Diesen Prozess möchte die IG als Stimme der Bevölkerung mitgestalten. «Entscheide zu unserem Regionalspital sollen den ländlichen Lebensraum fördern, nicht eine verhängnisvolle Spirale lostreten, die unsere Region entscheidend und für die nächste Generation unwiderruflich schwächen würde», schliesst Christine Bouvard Marti ihr Referat.

Motor der Gesundheitsversorgung

Aus regionalpolitischer Sicht bemerkt SVP-Kantonsrätin Vroni Thalmann aus Flühl, dass das Spital Wolhusen der Motor für die Gesundheitsversorgung unserer ländlichen Region darstelle. Für den Antrieb eines funktionstüchtigen regionalen Motors seien unter anderem attraktive Arbeitsplätze wichtig, die es zu sichern gelte. «Dazu gehören auch die Aus- und Weiterbildungsangebote im Gesundheitswesen», so die Flühler Sozialvorsteherin. Zu einem weiteren essenziellen Angebot zählt Thalmann die Erreichbarkeit medizinischer Dienstleistungen. In einem Beispiel rechnet Vroni Thalmann vor, dass die Fahrt von Marbach ins Spital Wolhusen mindestens 50 Minuten dauert. Diese Fahrt würde sich laut Thalmanns Rechnung fast verdoppeln, wenn die Person beispielsweise in der Nacht nach Luzern fahren müsste. «Also ist es nicht nachvollziehbar, das Angebot in den dezentralen Spitälern auf ein Bürozeiten-Spital zu reduzieren.»

Im Kanton Luzern funktioniere die Grundversorgung in Zusammenarbeit von Hausärzten und Planungsregionen der Gemeinden mit Spitex und Pflegeplätzen in Altersheimen. «Also ein Zusammenspiel aller Player im Gesundheitswesen. Doch was ist jetzt hier passiert? Ein Partner will ausscheren! Das ist nicht akzeptierbar. Nicht für die Gemeinden, nicht für die Hausärzte und nicht für die Bevölkerung.»

Der Standort Wolhusen sei gesichert. «Nicht klar ist jedoch, welche Leistungen konkret angeboten werden. Mit einer Motion wird nun eine Präzisierung verlangt.»

Bleiben Top-Ärzte aus?

Ebenfalls Sorgen bereitet dem Wolhusener Hausarzt Raymond Thalmann ein eingeschränktes Leistungsangebot. «Ambulatorien zu planen, anstatt eine solide stationäre Grundversorgung zu pflegen, ist nicht nur für die Gesundheit der Menschen in unserer Region ungünstig, sondern auch personalpolitisch kurzsichtig», bemerkt Thalmann. Denn er befürchtet, dass vor allem Top-Ärzte nicht mehr nach Wolhusen kommen würden. Damit würde der Standort Wolhusen für Patienten und Arbeitnehmer unattraktiv.

«Wir gleichgesinnten Hausärzte stellen uns vehement gegen eine Reduzierung des aktuellen medizinischen Leistungsangebots. Eine Intensivstation mit entsprechenden Zertifizierungen ist für ein Regionalspital wie in Wolhusen ein Muss.»

amtliche mitteilungen

Werthenstein

Einreichtes Baugesuch

- Einfache Gesellschaft Berisha, Museggstrasse 18, Ruswil: Einbau von zwei Kleinwohnungen im Erdgeschoss auf Grundstück Nr. 50, Entlebucherstrasse 43, Wolhusen-Markt.

Das Baugesuch liegt vom 11. bis 30. Juni beim Regionalen Bauamt Wolhusen, Menznauerstrasse 13, zur Einsicht auf.

Anzeige

Ihr Um- und Neubau in unseren Händen. Kreativ und professionell.

KAWA KÜCHEN
DESIGN BÄDER
RAUM



Kreuzmatt 12 | 6242 Wauwil | Telefon 041 984 28 00
www.kawa-design.ch

Grosse Ausstellung am Produktionsstandort Wauwil.